

Zc  
4213





Denkmal der Liebe  
der weyl.  
Hochwohlgebohrnen Frau,  
F r a u  
Hedewig Sophia Elisabeth

verwittibter Frau Landeshauptmannin  
und des Hochadelichen Fräulein-Stiftes  
Joachimstein verordneten Stiftes,  
Hofmeisterin

von Loeben  
geb. Bisthum von Eckstadt

errichtet

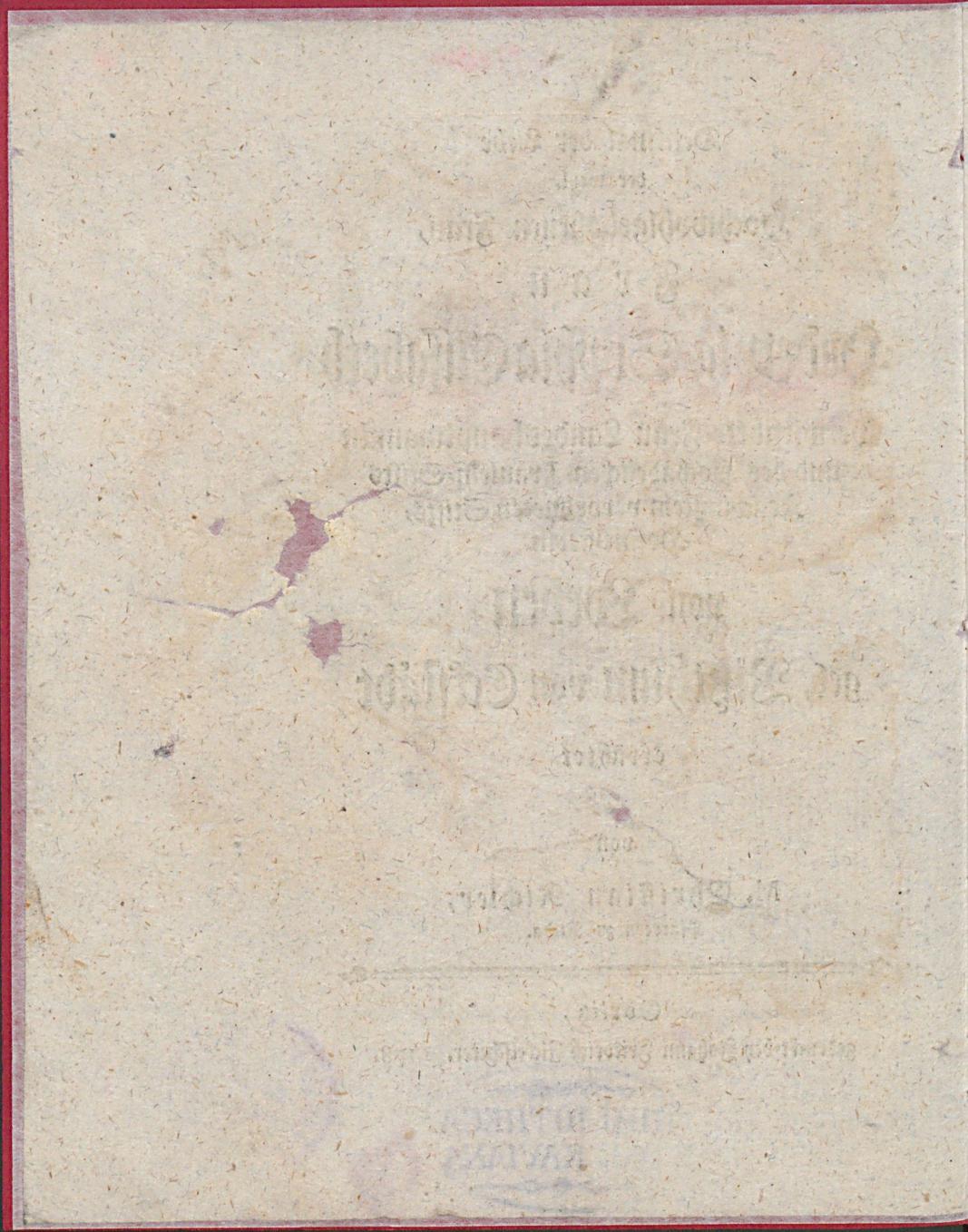
von

M. Christian Richter,  
Pfarrer zu Nieda.

---

Görlis,  
gedruckt bey Johann Friedrich Sischlerer. 1778.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA





1 Petr. 3. 4.



**S**ehr Schmuck soll seyn der innere Mensch des  
Herzens, (eine wohlgeordnete christliche  
Gemüthsbeschaffenheit) und soll in dem beste-  
hen, was unvergänglicher ist, als Gold und Edel-  
steine, nemlich in den Gesinnungen eines sanften  
und stillen Geistes, der köstlich ist vor Gott.

Welch ein lebenswürdiges Bild einer wahren  
Christin! Mein Herz, du hast das Glück gehabt,  
ein Original zu dieser Schilderung in der weyland  
Hochwohlgebohrnen Frau Hedewig Sophia  
Elisabeth, verwittibten Frau Landeshauptmannin  
und des Hochadelichen Fräulein-Stifts Joachimstein  
verordneten Stiftshofmeisterin von Roeben, geb.  
Bischof von Eckstädt, zu kennen, und dich über  
19 Jahr lang an Ihrem vortreflichen Beispiele zu  
erbauen.

erbauen. Sie gieng am 10den Septembr. dieses Jahres in der ersten Stunde des Tages in die Ewigkeit über, von dem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe im Himmel Besiz zu nehmen, und die Krone der Gerechtigkeit und des ewigen Lebens aus der Hand Ihres Mittlers und Versöhners zu empfangen.

Mache dir, meine Seele, Ihr Bild unergesslich; stelle dir ein Denkmal für die Augen, das die Empfindungen der ehrerbietigsten Liebe und Dankbarkeit in dir unterhält, so lange du noch diese irdische Hütte bewohnest, bis du in den Versammlungen der vollendeten Gerechten Sie wieder findest, und in der Liebe und dem Lobe Gottes dich auf ewig mit Ihr vereinigest.

Still und sanft waren die Gesinnungen Ihres Geistes in allen Verhältnissen Ihres Lebens, die sich nur denken lassen. In Ihrem geheimen Umgange mit GOTT, und bey Ihrer Erscheinung vor dem Throne seiner Gnaden bey feyerlichen Gelegenheiten herrschete ein ausnehmend lebenswürdiges kindliches Wesen, das sich in einer ungemein starken Sprache eines gerührten Herzens, und oft auch in zärtlichen Thränen der Reue, der Dankbarkeit und Freude offenbarte.

Mit bewundernswürdiger Fassung und Ruhe der Seelen wußte Sie sich in die Leiden dieses Lebens zu schicken, und die allgemeine Noth sowohl, als Ihre besondere Prüfungen standhaft und mit kindlichen Aufsehen auf GOTT zu ertragen. Ihre ganze Seele

---

Seele ward aufs tiefste durch den Verlust Ihres unvergleichlichen Gemahls gebeuget; aber auch bey dieser größten Erschütterung demüthigte Sie sich unter die gewaltige Hand Gottes, und ehrte sie mit stillem Geiste. Sie verlohr zu eben der Zeit, da GOTT seine Güte in der Vermählung Ihrer ältesten Fräulein Tochter verherrlichte, eine andere Ihrer Hoffnungsvollsten und liebenswürdigsten Fräulein Tochter, und Sie erklärte sich mitten unter den häufigsten und zärtlichsten Thränen mit Gelassenheit: ich will schweigen und meinen Mund nicht aufthun: du Herr hast gethan. Es verfloß noch nicht ein Jahr, so rührte Sie die Hand Gottes abermal aufs empfindlichste, da Ihre vermählte Frau Tochter aus dem Kindbette in die Ewigkeit übergieng, und stille Anbetung Gottes war auch auf diesen dunkeln Wegen immer Ihr beständiges Geschäft, und das einzige Mittel Ihrer Stärkung.

Die göttliche Vorsehung setzte mich zu eben der Zeit mit Ihr in Verbindung, da allgemeine Drangsale unser ganzes Vaterland hart drücketen, daran Sie ganz vorzüglichen Antheil nehmen mußte, und Sie wurde durch die Stille Ihrer Seele bey allen Unglücksfällen selbst denen ein Gegenstand der Bewunderung, denen Härte oft traurige Pflicht werden muß. Durch Stilleseyn und Hoffen wurde Sie in allen Fällen stark.

Still und mit christlicher Mäßigung genoß Sie die Freuden dieses Lebens. Sie hatte in der Schule des heiligen Geistes die grosse Weisheit gelernet, sich überall Quellen eines unschuldigen Vergnügens zu eröffnen,

---

öffnen, und sich daraus zu stärken. Ein guter Gedanke, den GOTT in Ihrer Seele erweckte, eine bemerkte Erfahrung von der Erhörnung Ihres Gebets, die Schönheit der Werke Gottes in der Natur, die Wohlthätigkeit, und der Trost der christlichen Lehre, die Seligkeiten des ewigen Lebens, der glückliche Fortgang einer guten Anstalt zur Förderung des Reiches Gottes und zum Glück der Menschheit, eine Wohlthat, die einen andern froh machte, heiterete Ihre ganze Seele auf, daß Sie sich in stillen Lobpreisungen Gottes ergoß.

Still und im Verborgenen trocknete Sie gern mit sanfter wohlthätiger Hand die Thränen derer ab, die im Unglück weinten. Die wohlthätige Liebe war in Ihr so herrschend, daß Sie sich selbst vergaß, wenn ein Nothleidender Ihre Hülfe brauchte, und mit welcher ungemeynen Güte wußte Sie nicht den Hülfbedürftigen zuvor zu kommen, und den Bekümmerten noch mehr mit Ihrer Keuschheit, als mit Ihrer Wohlthat zu erfreuen.

Ganz unvergleichlich sanft, menschenfreundlich, liebreich, herablassend, einnehmend war Ihr Verhalten überhaupt gegen Jedermann, der nur auf irgend eine Art mit Ihr in Verbindung lebte, oder in irgend einer Angelegenheit zu Ihr nahete. Bald öffnete sich Ihr holdseliger Mund in Ertheilung guter Rathschläge, daran Ihre lichtvolle Seele reich und fruchtbar war, bald goß Sie linderndes Del des Trostes in die Wunden des Leidenden, bald verwendete Sie Ihren Fürspruch für das stille verborgene Verdienst, wo Sie es nicht selbst belohnen konnte, bald war  
Ihre

---

Ihre Unterredung ein unvermerkter Unterricht zur Weisheit und Tugend, und die geringste Gefälligkeit, die Ihr erwiesen wurde, wußte Sie auf die verbindlichste Art zu belohnen.

Sanft, und über allen Ausdruck, und ohne Beispiel zärtlich und liebesvoll war Ihr mütterliches Herz. Das unaussprechliche Vergnügen, das eine Mutter empfindet, wenn Sie ein Kind zur Welt gebohren, schien bey Ihr so oft erneuert zu werden, als Sie eine von den Früchten Ihres Leibes erblickte. So lange ich werde denken können, werde ich Dinen treuen zärtlichen Mutterfinn bewundern, verewigte und verklärte Freundinn, aber ihn würdig zu beschreiben und zu schildern, vermag ich nicht. GOTT, du weißt es, mit welcher Innbrunst des Geistes Sie Ihre Kinder und Kindesfinder an dein väterliches Herz legete, mit welchen heißen Thränen Sie Ihnen die wahre Weisheit und ewiges Glück von dir ersiehet, und mit welcher kindlichen Seele Sie dieselben deiner Leitung übergab. Erfülle Ihren Wunsch, bester liebster Vater! und laß Sie dir empfohlen seyn.

Still, sanft, gelassen und ruhig war endlich das Ende dieser frommen Nachfolgerin Ihres Heilandes. In dem Anfange Ihrer Krankheit litte Sie etliche Tage heftige Schmerzen; Sie wendete sich aber in diesem Anliegen zu GOTT, bey dem Sie in Ihren Bekümmernissen immer erwünschte Tröstungen gefunden hatte, und bat ihn kindlich, daß er, wenn Ihr Ende nahe wäre, doch die angreifenden Leiden aus väterlicher Barmherzigkeit lindern wolle, damit Sie sich desto ungehinderter mit ihm unterhalten könne. Auch dismal fand Sie GOTT als einen Vater, der Gebet erhöret.

Nach

Zc 4213 GK

Nach dieser erlangten trostvollen Erfahrung gab Sie sich ganz in Gottes Willen hin, und erwartete in der Stille und mit Zufriedenheit, was der Vater und Herr Ihres Lebens über Sie beschließen würde. Sie betete unter andern einsmals mit einem christlichen Freunde mit sichtbarer Zustimmung und Theilnehmung Ihres Herzens: O Herr, mein GOTT, durch den ich bin und lebe, gieb, daß ich mich in deinem Rath ergebe, laß ewig deinen Willen mein, und was du thust, mir theuer seyn. Da ein andermal die Rede von Ihrem Schmerzen war, brach Sie mit jenem Freunde in diese Erklärung aus: Was seyd, ihr Leiden, dieser Zeit, mir, die ich einer Ewigkeit mit Ruh entgegen schaue. Bald ruft mich GOTT, und ewiglich belohnet und erquicket er mich, daß ich ihm fest vertraue. Bald, bald verschmiedet mir mein Schmerz, und Himmelsfreuden schmeckt mein Herz. In solchen kindlichen Gesinnungen gegen GOTT übte Sie sich in stillen Betrachtungen; mit Freundlichkeit vergalt Sie denen Ihre Liebe, die Ihr in Ihrer Schwachheit beystanden; auf eine sanfte Art drückte Sie noch die Hand Ihres ältesten Herrn Sohnes, der einige Stunden vor Ihrem Ende zu Ihr kam. Dann schloß Sie Mund und Augen, und endigte an Nachtem Tage auf die sanfteste lehrreichste Art Ihre wohlthätige exemplarische Wallfarth durch diese Welt.

Ihr Gedächtniß sey allen, die Sie gekannt, Lehre und Besspiel, und Ihr Segen ruhe auf Ihren Kindern und Kindeskindern.



m.c

Zc 4213,0K

ULB Halle

3

002 407 043







Farbkarte #13

B.I.G.

Denkmal der Liebe  
der wehl.  
Hochwohlgebohrnen Frau,  
Frau  
ewig Sophia Elisabeth  
titbter Frau Landeshauptmannin  
des Hochadelichen Fräulein-Stiftes  
Joachimstein verordneten Stiftes,  
Hofmeisterin  
von Loeben  
Bisthum von Cessstädt  
errichtet  
von  
M. Christian Richter,  
Pfarrern zu Nieda.  
Gdrlig,  
bey Johann Friedrich Siefelcherer. 1778.  
BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA